

## Uganda-Aufenthalt 2008

Wir hatten für Jänner - Februar einen 4 ½ wöchigen Aufenthalt in Uganda eingeplant. Gottes Wege waren aber anders. Eine Woche vor Abflug bekam Susie eine Lungenentzündung und musste ihren Flug nach Uganda absagen. Hans flog alleine und verkürzte den Aufenthalt auf 2 ½ Wochen, der kürzeste von 21 Uganda-Terminen in 10 ½ Jahren. Seine Arbeit war aber trotzdem sehr gesegnet, auch dank des Gebetes vieler Gemeinschaftsmitglieder.

### 1. „Fanning the Flame“

Dies ist die Bezeichnung für das jährliche Treffen aller Gemeinschaftsmitglieder, ähnlich unserem Gemeinschaftsfest in Reichenau. Allerdings dauert dieses Fest in Uganda eine Woche. Das Thema, zu dem wir dieses Jahr sprechen sollten, war „Bund“. Im vergangenen Jahr hatten wir beim „Fanning“ über die Sendschreiben lt. Offenbarung 2 und 3 gesprochen und die Afrikaner einen Brief von Jesus an die Emmaus - Gemeinschaft erarbeiten lassen. Dieses Jahr sollte ein Schritt weiter gegangen werden.

Die Emmaus - Gemeinschaft war zusammen mit Jugendmit-einer-Mission 1991 als Dienstgemeinschaft gegründet worden. Inzwischen wurde daraus immer mehr eine Gemeinschaft mit Familien, ähnlich unserer UZH. Auch durch unsere Hilfe wuchs das Verständnis für eine Lebensgemeinschaft. Es war also Zeit, Ihnen die Wesensmerkmale einer Bundesgemeinschaft vorzustellen. Bereits im vergangenen Jahr hatten wir in diese Richtung vorgearbeitet und gehofft, dass das Jahr über mehr Klarheit über die weiteren Verpflichtungen vorbereitet wird.

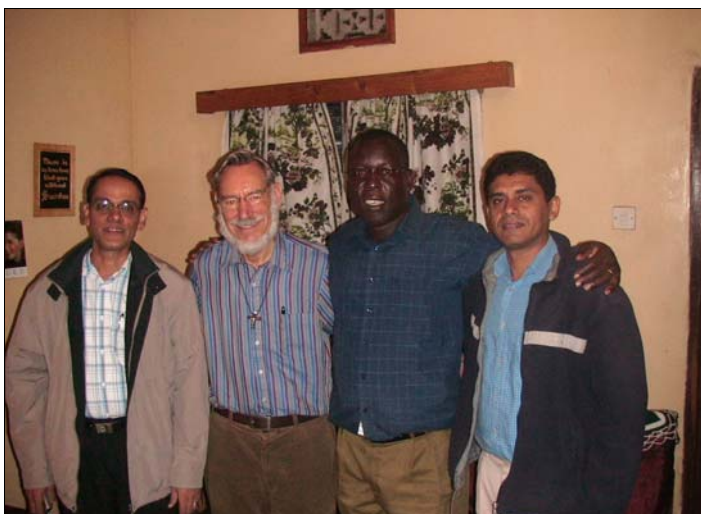
Leider kam es aus verschiedensten Gründen nicht dazu und Hans mussten das Thema „Bund“ nochmals von Anfang an behandeln. Etwa zur Halbzeit der Seminarwoche ergab sich die Notwendigkeit, für die Zukunft eine (neue) Verpflichtungserklärung für alle Gemeinschaftsmitglieder zu erarbeiten,



*Lobpreis vor Beginn des Vortrags*

weil im vergangenen Jahr alle nur eine Verpflichtung für ein Jahr eingegangen waren. Der Leiter von Emmaus wollte sich für die Ausarbeitung einige Wochen Zeit lassen. Ich drängte aber darauf, dass eine (neue) Verpflichtungserklärung noch während des „Fanning“ - solange wir im Zentrum sind - aufgestellt und unterschrieben werden müsse. Dies wurde dann auch so gemacht.

Da derzeit zu viele Mitglieder von der Emmaus - Gemeinschaft finanziell erhalten werden, ist die finanzielle Situation nicht rosig und alle Reserven sind aufgebraucht. Weil Fulge Katoche im letzten Jahr in Kenia Management studiert hatte, machte er eine Bemerkung, dass



*Vincent Mascarenhas, Indien; P. Ernst Sievers; Joseph Aonu, Gemeinschaftsleiter Emmaus; Luke Lobo, Gemeinschaftsleiter Indien*

## Uganda-Aufenthalt 2008

die wirtschaftlichen Bereiche der Gemeinschaft auch nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden müssten. Durch diese Nebenbemerkung wurde mir klar, dass es eine Trennung zwischen Lebensgemeinschaft und der Arbeit in den wirtschaftlichen Bereichen geben müsste. Zusammen mit Luke Lobo und Vincent Mascarenhas, aus zwei verschiedenen Gemeinschaften aus Indien, die beim Seminar mithalfen, arbeiteten wir neben der Klärung der Bundesfrage auch auf diese wesentliche Weichenstellung hin. Die Entscheidung, auf eine solche Trennung der beiden Bereiche (in die Gemeinschaft wird Zehent gezahlt, durch Mitarbeit in den Betrieben kann man ein Einkommen verdienen) wurde ebenfalls von der Gemeinschaft angenommen. Dabei war es auch klar, dass einige sich ihr Einkommen künftig außerhalb der Gemeinschaft werden verdienen müssen.



*Torte für das Abschlussfest*



*Ehrentafel beim Abschlussfest: Amlyn Otim, Emmaus-Ausbildungsleiter;  
Hans; P. Ernst; Vincent Mascarenhas  
und Luke Lobo*

P. Sievers kann von seinem Orden aus nur noch bis Sommer 2009 in Uganda sein. Er will noch 2-3 Bauprojekte in dieser Zeit durchziehen und hat sich damit abgefunden, dass sein Dienst in Uganda im nächsten Jahr zu Ende geht. Dadurch wurde es auch für mich deutlich - was wir die letzten Monate schon gefühlt hatten - dass es uns ähnlich gehen wird. Unser Dienst ist auch im Auslaufen. Die intensivere Betreuung wird auf Luke Lobo, der schon fünfmal in Emmaus war und sehr beliebt ist, und auf Martin Steinbereithner übergehen. Weil Luke aus einer guten Gemeinschaft und aus einem Land der dritten Welt kommt, ist auch sein Einsatz sehr geeignet, Emmaus auf den richtigen Weg weiter zu führen.

Damit wurde mir klar, dass der diesmalige Dienst in Uganda, trotz anfänglicher Schwierigkeiten, sehr gesegnet war. Die Emmaus – Gemeinschaft ist auf einem guten Weg und wird es künftig allein schaffen. Wir stehen natürlich weiterhin mit Rat und Tat zur Seite, wenn dies gewünscht ist - was bereits einen nächsten Besuch im Jänner / Februar 2009 bedeutet. Außerdem planen wir vielleicht ab 2009 für Interessenten eine Uganda-Tour zu organisieren.

## **2. Burning Heart Communities (Gemeinschaften mit brennenden Herzen)**

Vor knapp 3 Jahren hatte Hans den Eindruck, dass es viele ehemalige Schüler gibt, die in Emmaus zum Evangelisten ausgebildet wurden, aber jetzt wieder daheim in Familie und Beruf sind, weit weg vom geisterfüllten Leben, wie sie es in Emmaus gewöhnt waren. In einer unruhigen Nacht wurde ihm damals klar, dass Emmaus ein zu großes Vorbild ist, Gott aber kleine lokale Dorfgemeinschaften (eine Art Hauskreise) starten will, um diese Menschen mit einem brennenden Herzen für die Ausbreitung des Königreich Gottes weiterhin zu verwenden. Zaghafte brachte ich diese Gedanken anschließend in den Emmaus-Rat und er wurde sofort begeistert aufgenommen.



*Kampala: Treffen der Leiter von vier  
Burning Heart Gemeinschaften*

## Uganda-Aufenthalt 2008

Noch im Herbst 2005 wurde diese Idee einigen ehemaligen Schülern mitgeteilt und 2006 tatsächlich damit begonnen.

2007 führten wir zusammen mit P. Sievers nach dem Fanning ein Wochenende zur Schulung von Leitern solcher Gemeinschaften, die sich inzwischen gebildet hatten, durch. Dieses Jahr veranstalteten wir wieder je ein Treffen mit ihnen in Kampala und in Soroti. Dabei zeigte es sich, dass inzwischen in Kampala vier Gemeinschaften entstanden sind und in Soroti drei. Wir gaben ihnen Material und schulten sie, dieses bei ihren regelmäßigen Gemeinschaftstreffen durchzuarbeiten.

Aus einer schlaflosen Nacht sind inzwischen mehrere Gemeinschaften mit guter und engagierter Leiterschaft entstanden, die uns auf weiteres Wachstum hoffen lassen



*Lobpreis beim Treffen der Leiter von drei Burning Heart Gemeinschaften in Soroti*

### **3. Besuch beim neuen Bischof in Soroti.**



*Beim Bischof von Soroti: P. Ernst, Emmaus Soroti Gemeinschaftsleiter Gabriel, Hans, Bischof Emmanuel Obbo AJ*

Seit kurzer Zeit gibt es einen neuen Bischof in Soroti, im Osten des Landes. Es war uns ein Anliegen, ihn persönlich zu begrüßen. Der Leiter der Emmaus-Gemeinschaft in Soroti hatte einen Termin bekommen. Wir erfuhren dabei, dass sich bei ihm der Leiter der Emmaus-Gemeinschaft, der Leiter der Burning-Heart-Gemeinschaft und der Leiter der Charismatischen Erneuerung der Diözese gemeinsam vorgestellt hatten, was auf ihn einen sehr großen Eindruck machte. Zusammen hatten sie auch einen Jugendtag organisiert, zu dem 700 Jugendliche kamen. Er drängte darauf, im nächsten Jahr 2009 wieder eine solche Veranstaltung zu planen. Dies wird bereits vorbereitet und es werden 1000 Jugendliche erwartet.

Dadurch hatte sich eine alte Vision von Hans erfüllt: bei seinem ersten Besuch vor 10 Jahren hatte er den Eindruck einer sehr großen Hingabe aller damaligen Gemeinschafts-Mitglieder und ihrer Sehnsucht, den lebendigen Glauben in der Diözese zu verbreiten. Auch die gute Zusammenarbeit zwischen Emmaus, Charismatischer Erneuerung und Klerus könnte hier einen Durchbruch bringen. Es wurde darauf durch eine Spende aus Österreich ein neues Gemeinschaftszentrum gebaut, allerdings gab es durch geänderte Personen in den verschiedenen Verantwortungsbereichen in den Folgejahren einige Schwierigkeiten, die diese Vision bisher nicht Wirklichkeit werden ließen.

Bei meinem Besuch diesen Februar sah ich, wie durch neue Verantwortliche eine völlig neue Einheit auf allen Ebenen entstanden ist. Diese und der neue Bischof - ein Ordenspriester - haben ein ganz gutes Klima der Zusammenarbeit geschaffen. Zusätzlich plant P. Sievers ein neues Ausbildungszentrum zu bauen, damit die gute Nachricht besser weiterge-



*Besichtigung des Landes für das neue Ausbildungszentrums in Soroti mit dem Architekten*

## Uganda-Aufenthalt 2008

geben werden kann. Nur durch Gemeinsamkeit und Einbringung aller Gaben ist ein Durchbruch möglich. Weil die ersten Missionare erst vor ca. 130 Jahren ins Land kamen, muß ich an die Bibelstelle denken: „Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.“ (Mt 19,30). Vielleicht fängt gerade in Uganda der Heilige Geist etwas grundlegend Neues mit einfachen, armen Menschen aus dem Dorf an.

### 4. ORIDA

Mitglieder der Emmaus-Gemeinschaft haben sich ein Herz für die arme Bevölkerung in ihren Heimatdörfern bewahrt. So hatte vor Jahren Fulge Katoche uns sein Heimatdorf Mbirizi in der Diözese Kasana-Luweero gezeigt. Dieses Dorf ist 7 km von der nächsten Sandstraße nur durch zwei Sümpfe zu erreichen. Schon so manches Auto blieb unterwegs stecken. Dort hatte sein Neffe, Enock Mujuni, begonnen, unter einem Mangobaum Kinder aus dem Dorf zu unterrichten. Zusammen



Mbirizi: Klasse unter dem Mangobaum



ORIDA: die Bezirkspolitiker besichtigen den neuen Brunnen

mit vielen Spendern hatten wir Klassenräume, zwei Kirchenbauten und einen Brunnen finanziert. Außerdem musste die Ausbildung von Enock finanziert werden, damit diese Schule auch staatlich anerkannt wird. Die Schule ist heute die drittbeste im Bezirk, hat 150 Kinder und Lehrer melden sich bereits an, um dort unterrichten zu dürfen.

Richard Orokuma aus Serere, ca. eine Stunde von Soroti entfernt, hatte aus unseren Beiträgen für Emmaus Familien zum Kauf von Land, Tieren oder Hausbau mittels eines Rückzahlungsfonds gelernt und in seiner Heimat mit anderen zusammen eine Landwirtschaftsgenossenschaft ORIDA begonnen und auch staatliche Hilfe erwirkt. Durch verschiedene Spender konnten wir für sechs Gruppen von Witwen aus fünf Subpfarren, die Waisenkinder betreuen und sonst keinerlei Hilfe erhalten, den Kauf von Kühen, Ziegen und Hühnern und den Bau von Fischteichen finanzieren. Auch ein Brunnen konnte errichtet werden. Jede dieser Gruppen aus 6 bis 9 Personen hatte bisher je 2 Kühe bekommen.



Die Bezirkspolitikerin vor der alten Wasserstelle am Rande des Sumpfes

Richard Orokuma aus Serere, ca. eine Stunde von Soroti entfernt, hatte aus unseren Beiträgen für Emmaus Familien zum Kauf von Land, Tieren oder Hausbau mittels eines Rückzahlungsfonds gelernt und in seiner Heimat mit anderen zusammen eine Landwirtschaftsgenossenschaft ORIDA begonnen und auch staatliche Hilfe erwirkt. Durch verschiedene Spender konnten wir für sechs Gruppen von Witwen aus fünf Subpfarren, die Waisenkinder betreuen und sonst keinerlei Hilfe erhalten, den Kauf von Kühen, Ziegen und Hühnern und den Bau von Fischteichen finanzieren. Auch ein Brunnen konnte errichtet werden. Jede dieser Gruppen aus 6 bis 9 Personen hatte bisher je 2 Kühe bekommen.



Verteilung der neuen Kühe in Serere

Hans hatte bei seinem Besuch das Geld für je zwei weitere Kühe mitgebracht. Ihm wurden alle Plätze, an denen unser Geld investiert wurde, gezeigt, auch jede Gruppe vorgestellt und dann wurde

Hans hatte bei seinem Besuch das Geld für je zwei weitere Kühe mitgebracht. Ihm wurden alle Plätze, an denen unser Geld investiert wurde, gezeigt, auch jede Gruppe vorgestellt und dann wurde

## Uganda-Aufenthalt 2008

die Verteilung der neuen Kühe vorgenommen. Dabei gab es viele Ansprachen, auch durch lokale und Bezirkspolitiker. Letztere machten auch den Dolmetsch für Hans und bedankten sich, dass das Geld nicht in der Stadt versickere, sondern wirklich bis zu den Armen im entlegenen Land komme. Ein ereignisreicher Tag, der zeigte, dass die Mitglieder von Emmaus ihr Wissen und ihre Erfahrungen nicht für sich behalten, sondern auch in ihre Dörfer weitertragen. P. Ernst erzählte mir, dass Peter Baluku vom Zentrum in Soroti etwas Ähnliches auch in Kasese im Westen von Uganda begonnen habe.



*Katikamu: Emmaus Schule*

### 5. Emmaus Schule

Über die Hilfe von Rosa Weigl aus unserer Gemeinschaft „Umkehr zum Herrn“ konnte im Vorjahr ein Grund mit einigen Gebäuden gekauft werden. Diese wurden im Jänner 2007 in Rekordzeit hergerichtet und es wurde sofort mit zwei Klassen Kindergarten begonnen. Inzwischen wurde noch ein Haus gebaut und mit zusätzlich zwei Klassen die Volksschule angefangen. Gedacht ist, dass jährlich je eine weitere Klasse hinzugefügt wird. Dafür fehlen allerdings noch die Mittel.



*Eine Gruppe von Witwen aus Serere stellt sich vor*

### 6. Dank

Wir können Gott und allen Spendern nur überaus dankbar sein für das, was Er und alle Seine Helfer in den letzten 10 Jahren in Uganda durch die Emmaus Gemeinschaft gemacht haben. Aus einfachen Menschen aus den hintersten Dörfern wurden begeisterte Evangelisten, Leiter, Manager, die den Glauben weiter geben, vorbildliche Familien haben und die Bevölkerung schulen und vielfältige Dienste leiten. Einfache Laien geben Seminare für Priester und Ordensleute. Die Organisation ist so gut, dass der Erzbischof von Kampala alle seine Priester jährlich zur Schulung in das Zentrum der Gemeinschaft sendet und selbst aktiv dabei mitarbeitet. Es geschehen noch Wunder in unseren Tagen. Wir wurden Zeugen von Gottes mächtigem Wirken heute.

Mit großer Dankbarkeit gegenüber allen Spendern, auch im Namen unserer afrikanischen Geschwister, erinnern wir uns an unsere Dienste in Uganda, die nur dadurch möglich wurden. Vergelt's Gott.



*Zentrum Katikamu: Kindersegnung durch P. Ernst bei der Messe*

Dr. Hans und Susanne Eisenhardt